



Grundsatzbeschluss zur überparteilichen Positionierung, zur Stärkung der Beteiligung junger Menschen und zur Ablehnung von Zwangsverpflichtungen für junge Menschen

Datum: 26. Februar 2026

Die Mitgliederversammlung des StadtJugendRing Osnabrück e.V. beschließt:

1. Der StadtJugendRing spricht sich gegen staatliche oder gesellschaftliche Zwangsverpflichtungen an der Waffe für junge Menschen aus und befürwortet stattdessen freiwilliges Engagement.
2. Vor diesem Hintergrund sieht der StadtJugendRing insbesondere verpflichtende Elemente wie eine verpflichtende Musterung oder vergleichbare Zwangsmaßnahmen für junge Menschen kritisch, auch im Kontext von Debatten um freiwilligen Wehrdienst.
3. Der Vorstand wird beauftragt, diese Grundhaltung in der internen Arbeit, in öffentlichen Stellungnahmen sowie in Kooperationen zu berücksichtigen.

Begründung

Der StadtJugendRing Osnabrück e.V. vereint als Dachverband eine Vielzahl von Jugendverbänden, Initiativen und Perspektiven. Diese Vielfalt ist eine zentrale Stärke der Jugendverbandsarbeit und spiegelt die unterschiedlichen Lebensrealitäten, Meinungen und Erfahrungen junger Menschen wider.

Als Dachverband ist es Aufgabe des StadtJugendRing, Räume zu schaffen, in denen junge Menschen ihre Meinungen entwickeln, äußern und diskutieren können. Gleichzeitig vertritt der StadtJugendRing die Interessen junger Menschen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Um dieser Rolle gerecht zu werden, ist eine überparteiliche Grundhaltung notwendig. Diese ermöglicht es, die Interessen junger Menschen unabhängig von parteipolitischen Einzelinteressen zu vertreten und gleichzeitig die demokratische Meinungsvielfalt junger Menschen sichtbar zu machen.

Zugleich ist es ein zentrales Anliegen des StadtJugendRing, die Beteiligung junger Menschen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu stärken. Entscheidungen, die junge Menschen betreffen, sollen nicht über ihre Köpfe hinweg getroffen werden, sondern unter aktiver Einbeziehung ihrer Perspektiven.

Der StadtJugendRing steht traditionell für freiwilliges Engagement junger Menschen, wie es beispielsweise in Jugendverbänden, im sozialen Bereich oder im freiwilligen Dienst gelebt wird. Dieses Engagement basiert auf Motivation, Überzeugung und persönlicher Entscheidung. Zwangsverpflichtungen in Bezug auf die Arbeit an der Waffe stehen diesem Grundverständnis entgegen. Auch eine Zwangsverpflichtung im sozialen Sektor als Ausgleich steht dem Grundverständnis entgegen, wobei dies nicht vollumfänglich abgelehnt wird.

Vor diesem Hintergrund sieht der StadtJugendRing verpflichtende Maßnahmen wie eine verpflichtende Musterung für Männer kritisch. Auch bei politischen Debatten über einen freiwilligen Wehrdienst ist für den StadtJugendRing entscheidend, dass Freiwilligkeit gewahrt bleibt und keine indirekten oder direkten Zwänge entstehen.

Ein formaler Beschluss schafft Verbindlichkeit für die interne Ausrichtung sowie Klarheit für die Außenkommunikation des StadtJugendRing Osnabrück e.V.